

# Stellungnahme zum Thema: “Neue Arbeits- und Urlaubsformen wie Workation und Bleisure”

von Jean-Pierre Jacobi, CoWorkLand e.G. – Kontakt: [jean-pierre@coworkland.de](mailto:jean-pierre@coworkland.de)

## 1. CoWorkation: Wie die Symbiose von Arbeit und Urlaub ländliche Räume neu belebt

Stellen Sie sich eine Zukunft vor, in der Arbeit nicht länger an feste Büros in urbanen Zentren gebunden ist, sondern flexibel in naturnahen, inspirierenden Umgebungen stattfindet. In Dörfern und ländlichen Gemeinden treffen digitale Nomad\*innen, junge Familien und kreative Köpfe aufeinander, die hier nicht nur arbeiten, sondern auch leben und Gemeinschaft gestalten. Alte Gutshäuser werden zu lebendigen CoWorkation-Hubs, ehemalige Schulgebäude bieten Räume für Innovation, und regionale Wertschöpfungsketten werden durch diese neuen Arbeitsformen belebt. Hier entsteht eine Symbiose von Stadt und Land, die nicht nur eine flexible Arbeitswelt abbildet, sondern auch ländliche Räume neu definiert und stärkt.

Das Konzept der Workation bietet für ländliche Räume und ihre Destinationen sowohl große Chancen als auch spezifische Herausforderungen. Aus der Perspektive der CoWorkLand e.G., einer Genossenschaft inhabergeführter Coworking Spaces in ländlichen Regionen und Kleinstädten, möchten wir aufzeigen, warum dieses Format entscheidend für die Entwicklung ländlicher Räume sein kann und welche Rahmenbedingungen es benötigt, um nachhaltig erfolgreich zu sein.

Die Chancen der Workation liegen in ihrer Vielseitigkeit und Wirkung. Wirtschaftlich betrachtet können Workation-Angebote zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft beitragen, indem sie Arbeits- und Urlaubswelt miteinander verknüpfen. Dies ermöglicht es, die touristische Saison zu verlängern, ganzjährige Arbeitsplätze zu schaffen und ländliche Hotellerie sowie Gastronomie zu beleben – auch mit begrenzten personellen Ressourcen. Die Verbindung von Arbeit und Freizeit macht ländliche Räume für junge, kreative Zielgruppen attraktiver und kann so einen Beitrag zur Bekämpfung von Überalterung und Perspektivlosigkeit leisten.

Sozio-kulturell bietet Workation eine Plattform für Begegnung und Austausch zwischen lokalen Gemeinschaften und den Nutzer\*innen solcher Angebote. Dies stärkt das gegenseitige Verständnis und kann die gesellschaftliche Teilhabe sowie Demokratiewerk vor Ort fördern. Workation-Destinationen haben das Potenzial, Ankerpunkte für Zuzug zu werden, indem sie ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld schaffen. Sie stellen eine Symbiose zwischen Stadt und Land her, die auf gegenseitigen Mehrwert abzielt.

Die Herausforderungen liegen vor allem in der Umsetzung und den Rahmenbedingungen. Klar definierte Konzepte sind essentiell, um das Potenzial von Workation vollständig auszuschöpfen. Eine bloße Umbenennung von bestehenden touristischen Angeboten reicht nicht aus – es braucht innovative Ansätze, die an die jeweilige Region angepasst sind und echten Mehrwert schaffen. Einheitliche Standards und Leitplanken können dazu beitragen, die Qualität und Nachhaltigkeit solcher Angebote zu sichern und Missverständnisse zu vermeiden.

Auch die Infrastruktur spielt eine entscheidende Rolle. Damit Workation-Destinationen langfristig erfolgreich sind, müssen sie ganzjährig nutzbare Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten sowie eine starke digitale Anbindung bieten. Der Aufwand für Betreiber\*innen ist erheblich, und die Unterstützung von Politik und Verwaltung ist unerlässlich. Ebenso wichtig ist die Einbindung der lokalen Bevölkerung, um Akzeptanz und eine aktive Beteiligung am Konzept zu fördern.

Damit Workation-Angebote ihre volle Wirkung entfalten können, sind gezielte politische Maßnahmen erforderlich. Dazu gehören Investitionen in nachhaltige Infrastruktur, die Schaffung von Experimentierräumen und gezielte finanzielle Anreize für Betreiber\*innen. Ebenso essenziell ist die aktive Einbindung der lokalen Bevölkerung sowie eine klare Begriffsdefinition und Positionierung, die Workation zu gelebter CoWorkation weiterentwickelt – mit dem „Co“ als Ausdruck des gemeinschaftlichen, lokal verankerten Ansatzes, der Orientierung gewährleistet.

**Die CoWorkLand e.G. sieht in CoWorkation eine echte Chance, den ländlichen Raum als lebenswerte und zukunftsfähige Region zu stärken.** Es ist an der Zeit, diese Chance aktiv zu nutzen und die Rahmenbedingungen zu schaffen, die diese Entwicklung ermöglichen. Wir stehen bereit, unsere Expertise einzubringen und diesen Wandel gemeinsam mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben.

## 2. Gemeinschaftliche Arbeitsmodelle als Brücke zwischen moderner Arbeitskultur und Stärkung ländlicher Räume

Die Begriffe Bleisure und Workation beschreiben unterschiedliche Ansätze zur Verbindung von Arbeit und Freizeit. Bleisure erweitert Dienstreisen um private Freizeitaktivitäten, während Workation die bewusste Verlagerung des Arbeitsortes in eine Umgebung ermöglicht, die sowohl produktives Arbeiten als auch Erholung fördert. Beide Konzepte spiegeln den Wandel der Arbeitswelt hin zu mehr Flexibilität und Work-Life-Balance wider, bringen jedoch eigene Herausforderungen mit sich.

**Aus Sicht der CoWorkLand e.G. empfehlen wir eine Weiterentwicklung von Workation hin zur CoWorkation.** Dieses Konzept legt den Schwerpunkt auf gemeinschaftliche und lokal verankerte Ansätze, die nicht nur Raum für produktive Arbeit schaffen, sondern auch lokale Gemeinschaften und regionale Wertschöpfungsketten stärker einbinden. CoWorkation bietet mehr als den Wechsel des Arbeitsortes: Es verbindet Menschen, fördert Zusammenarbeit und trägt zur Entwicklung von ländlichen Regionen in ganz Deutschland bei.

Arbeitgeber\*innen profitieren von Workation und CoWorkation durch die Möglichkeit, Fachkräfte zu gewinnen und zu binden, die Kreativität und Motivation ihrer Teams zu fördern und ihre Arbeitgebermarke zu stärken. Dennoch erfordern diese Modelle klare organisatorische Regelungen, insbesondere hinsichtlich der Koordination von Teams, der Sicherstellung von Produktivität und der Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen. Technische Ausstattung, Datenschutz und Arbeitszeitregelungen müssen sorgfältig abgestimmt werden, um eine erfolgreiche Umsetzung zu gewährleisten.

Besondere Beachtung finden sozialversicherungsrechtliche und steuerliche Aspekte. Bei der internationalen Nutzung von Workation-Angeboten variieren Regelungen stark zwischen europäischen Ländern und Drittstaaten. Harmonisierte EU-Vorgaben erleichtern den Prozess innerhalb Europas, während Drittstaaten oft zusätzliche Anforderungen, wie Visabestimmungen oder steuerliche Regelungen, mit sich bringen. Diese rechtlichen und administrativen Hürden erfordern sorgfältige Planung, um Risiken wie Doppelbesteuerung oder länderspezifische Sozialversicherungspflichten zu vermeiden. Dabei ist jedoch zu betonen, dass diese Themen vor allem für die Nutzer\*innen von CoWorkation-Angeboten relevant sind und weniger für die Betreiber\*innen solcher Orte, die wir als CoWorkLand e.G.

primär vertreten. Daher verfügen wir in diesem Bereich über keine auf Erfahrungen basierende Expertise.

Flexible Arbeitszeitmodelle, wie sie durch Workation oder CoWorkation unterstützt werden, sind ein wirksames Mittel, um moderne Arbeitsformen anzubieten, die den Bedürfnissen von Mitarbeitenden gerecht werden und Unternehmen gleichzeitig eine strategische Positionierung im Wettbewerb um Fachkräfte ermöglichen. Wir legen besonderen Wert auf die nachhaltige Integration in die lokale Gemeinschaft, um langfristig wirkungsvolle und wirtschaftlich tragfähige Angebote zu schaffen.

CoWorkation ist damit nicht nur eine innovative Weiterentwicklung der Arbeitswelt, sondern ein Konzept, das langfristig ländliche Räume stärkt, lokale Netzwerke fördert und Arbeitgebenden sowie Arbeitnehmenden neue Perspektiven bietet. Dieses Modell schafft eine Verbindung zwischen moderner Arbeitskultur und regionaler Verankerung und trägt dazu bei, eine nachhaltige und zukunftsfähige Arbeitswelt zu gestalten.

### 3. Familienfreundliche Arbeitsmodelle beleben ländliche Regionen und fördern wirtschaftliche Entwicklung

Gemischte Arbeitsformen wie CoWorkation haben in den vergangenen Jahren nicht nur an Bedeutung gewonnen, sondern auch ihre Zielgruppen deutlich erweitert. Die frühere Annahme, dass solche Modelle nur für junge, ungebundene Menschen unter 40 Jahren geeignet sind, wird zunehmend widerlegt. Immer mehr Familien nutzen Workation-Angebote, insbesondere während der Ferienzeiten, um Beruf und Freizeit zu verbinden. Der Fokus erstreckt sich heute auf Menschen unterschiedlichster Altersgruppen, von jungen Berufseinsteiger\*innen bis zu aktiven Senior\*innen. Eine zentrale Herausforderung bleibt jedoch die Vereinbarkeit von Beruf und Care-Arbeit – eine familienfreundliche Gestaltung von CoWorkation, etwa durch einfache und flexible Kinderbetreuungsangebote, könnte hier eine deutliche Entlastung schaffen.

Wirtschaftlich betrachtet bieten gemischte Arbeitsformen eine Chance, leerstehende Gebäude und ungenutzte Infrastrukturen in ländlichen Regionen sinnvoll neu zu nutzen. Für Unternehmen und Gemeinden stellt sich jedoch die Frage, wie dieser Leerstand in wirtschaftlich tragfähige und nachhaltige Angebote umgewandelt werden kann. Hier ist auch der Bund gefordert, durch gezielte Förderprogramme

und angepasste gesetzliche Regelungen den Altbestand für moderne Arbeitsformen nutzbar zu machen. Solche Investitionen würden nicht nur die regionale Wirtschaft stärken, sondern auch neue Perspektiven für ländliche Räume schaffen.

Es ist bekannt, dass Coworker\*innen im Umfeld von Coworking Spaces täglich durchschnittlich etwa 10 Euro ausgeben. Gleichzeitig zeigen Studien, dass Tourist\*innen auf Reisen pro Tag mehr Geld ausgeben als in ihrem Alltag zu Hause. Aus diesen Beobachtungen ergibt sich die noch unbestätigte These, dass Gäste von CoWorkation-Angeboten mehr Geld in lokalen Geschäften lassen könnten. Für ländliche Regionen könnte dies erhebliche wirtschaftliche Effekte bedeuten, da die erhöhte Kaufkraft dieser Besucher\*innen einen zusätzlichen Impuls für die lokale Wirtschaft darstellt und zur Stärkung regionaler Unternehmen beiträgt.

Gleichzeitig bringt CoWorkation auch neue Fragestellungen mit sich, insbesondere die fehlende Trennschärfe zwischen Freizeit und Beruf. CoWorkation ersetzt nicht den klassischen Urlaub, sondern bietet eine hybride Möglichkeit, die Arbeit in einem neuen Umfeld zu erleben. Für diese Modelle braucht es jedoch klare Policies: Was gilt als Urlaub, was als CoWorkation, und wie wird dies arbeitsrechtlich und steuerlich behandelt? Diese Unterscheidungen sind nicht nur für Arbeitnehmende und Unternehmen essentiell, sondern auch, um eine gesunde Balance zwischen Beruf und Erholung zu fördern.

Ein weiterer zentraler Faktor ist die Mobilität in ländlichen Regionen. Damit Workation-Angebote attraktiv bleiben, müssen einfache und nachhaltige An- und Abreisemöglichkeiten gewährleistet sein. Eine gute Verkehrsanbindung, gekoppelt mit flexiblen Mobilitätslösungen vor Ort, ist essentiell, um den Zugang zu ländlichen CoWorkation-Destinationen zu erleichtern. Insgesamt zeigt sich, dass gemischte Arbeitsformen weitreichende Chancen für die demografische und wirtschaftliche Entwicklung bieten – vorausgesetzt, sie werden durch familienfreundliche, mobilitätsorientierte und wirtschaftlich unterstützte Rahmenbedingungen gestärkt.